

# Mit Kattowitz-Oberschlesien verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

---

Die Grundlage bildet das zweibändige Hauptwerk „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ (Paderborn u.a., 6., erweiterte und aktualisierte Auflage 2015) (vgl. wikipedia „Deutsches Martyrologium des 20. Jahrhunderts“).

Seliger *Pater Josef Cebula*, am 23. März 1902 in Mallnie bei Gogolin geboren, trat bei den Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria ein und wirkte als Volksmissionar. Nach 1939 wirkte er im Verborgenen als Priester bis er nach einem Verrat ins KZ Mauthausen eingeliefert wurde und dort nach endlosen Schikanen am 9. Mai 1941 starb. Er wurde am 13. Juni 1999 in Warschau zusammen mit 107 weiteren Martyrern des Nationalsozialismus durch Johannes Paul II. selig gesprochen.

Im ober-schlesischen Gleiwitz wurde 1912 Kuratus *Josef Sikora* geboren. Sein Martyrium erlitt er am 23. Dezember 1945 in Langwaltersdorf (vgl. Band I, S. 742-744).

Pfarrer *Rudolf Sabisch* wurde 1909 in Oppeln geboren, wo er die Oberrealschule bis zum Abitur besuchte. Er starb 1945 in Krehlau im Kreis Wohlau (vgl. Band I, S. 736-738).

Für *Sr. M. Tutilona (Martha) Natsch*, 1874 in Katscher (Kr. Leobschütz) geboren, war die ober-schlesische Hauptstadt Oppeln die Heimat. Beim Russeneinfall starb sie am 16. April 1945 in Neisse (vgl. Band II, S. 1292).

*Dr. Michael von Matuschka* (\* 1888 Schweidnitz) war von 1941 bis 1944 Leiter der Land- und Wirtschaftsschule in Kattowitz. Nach dem fehlgeschlagenen Attentat vom 20. Juli 1944 wurde der Familienvater am 14. September 1944 gehenkt (vgl. Band I, S. 754-757).

Die kaufmännische Privatschule in Oppeln besuchte die Haushaltsgehilfin *Maria Bulla*, die beim Einmarsch der Rotarmisten am 24. Januar 1945 in Buchenhöh im Kreis Groß Strehlitz ermordet wurde (vgl. Band II, S. 1317f.).

Pfarrer *Albert Willimsky* kam 1890 in Oberglogau zur Welt. Nach seiner Priesterweihe war er Kaplan in Beuthen. Er starb 1940 im Konzentrationslager Sachsenhausen (vgl. Band I, S. 145-149).

Pfarrer *Martin Scholl*, Priester des Erzbistums Breslau, wurde am 29. Dezember 1898 zu Kattowitz geboren. Er starb als Pfarrer am 31. Januar 1945 im niederschlesischen Auras (vgl. Band I, S. 739-741).

Franziskanerpater *Placidus (Franz) Sczygiel*, geboren am 4. September 1879 im oberschlesischen Bogutschütz, besuchte das Städtische Gymnasium Kattowitz. Der Ordensmann war als Seelsorger auf dem Annaberg tätig. Aus dem Konzentrationslager Dachau, in dem er am 11. Dezember 1943 starb, schrieb er zwei Briefe an seine in Kattowitz lebende Schwester Maria Kurzeja (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 932f.).

Erzpriester Geistlicher Rat *Paul Ernst Gediga*, geboren am 18. Juni 1887 zu Ostrosnitz im Kreis Cosel. Im Jahre 1921 kam Lischczin, wo er Pfarrer war, zu Polen und damit zur Administratur (ab 1925 Bistum) Kattowitz. Er starb am 28. Mai 1945 im Lager Graudenz an der Weichsel (vgl. mein Biogramm in Band II, S. 123-125).

Pfarrer *Paul Drosdek*, geboren am 11. Januar 1878 in Ujest-(Bischofstal) im Kreis Groß Strehlitz, wurde 1925 Priester des Bistums Kattowitz. Kaplan war er in Schwientochlowitz im Kreis Beuthen. Er starb am 5. Januar 1945 im Gefängnis Magdeburg (vgl. Band I, S. 719f.).

Jesuitenpater *Konrad Lerch* (\* 1905) absolvierte sein Noviziat in Mittelsteine (Grafschaft Glatz). An die Pfarrei St. Maria in Beuthen versetzt, wurde der Ordensmann ebenda von Soldaten der Roten Armee am 28. Januar 1945 umgebracht (vgl. Band II, S. 958-960).

Dem Steyler Missionar *P. Georg Heide*, geboren am 22. August 1885 im Kreis Allenstein, wurde vorgeworfen, Devisenvergehen vorgenommen zu haben und angeblich illegale Überweisung von Zeitschriften- und Missionsgeldern in Kattowitz nach Steyl weitergeleitet zu haben. Er starb nach dem Einmarsch der russischen Soldaten am 8. Juli 1945 in Ostpreußen (vgl. Band II, S. 1051-1054).

Kaplan *Josef Adamecki*, geboren am 12. Dezember 1912 zu Nieder-Marklowitz im Kreis Rybnik, wurde von der Geheimen Staatspolizei in Kattowitz festgenommen und von Myslowitz in das Konzentrationslager Auschwitz eingewiesen. Dort verstarb er am 26. Mai 1944 (vgl. das von mir mitgeschriebene Lebensbild in Band I, S. 717f.).

Kaplan *Johannes Frenzel*, geboren am 29. August 1907 zu Deutsch Piekar in Oberschlesien, wurde nach dem Einmarsch der Rotarmisten am 27. oder 29. Januar zu Stillersfeld (Oberschlesien) ermordet, als er geweihte Hostien mit sich trug. Pfarrer Herbert Bednorz, der spätere Bischof von Kattowitz, hielt am 9. Februar 1945 die Exequien (vgl. Band I, S. 721f.).

Pfarrer *August Froelich* wurde am 26. Januar 1891 in Königshütte geboren, wo er auch zur Schule ging. Er starb im Jahre 1942 im Konzentrationslager Dachau (vgl. Band I, S. 119-122).

Pfarrer *Klemens Galocz*, geboren am 21. November 1904 zu Karwin im Bezirk Freistadt, war Pfarrer in Wendrin im Kreis Teschin. Der Breslauer Diözesanpriester starb am 26. November 1942 im Konzentrationslager Dachau (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 722f.).

Pfarrer *Dr. Anton Korczok*, am 1. Juni 1891 zu Ratibor-Altendorf zur Welt gekommen, war Kaplan in Domb im Kreis Kattowitz sowie in Gleiwitz, wo er sich für polnische Zwangsarbeiter einsetzte. Am 5. Februar 1941 starb er im Konzentrationslager Dachau (vgl. Band I, S. 729-731).

Hochschulprofessor Prälat *Dr. Ludwig Wrzol* erblickte am 27. Dezember 1881 zu Zabrze im Kreis Bielitz das Licht der Welt. Er lehrte Philosophie in Weidenau. Am 30. September 1940 starb er im Konzentrationslager Mauthausen in Oberösterreich (vgl. Band I, S. 746f.).

Pfarrer *Heinrich Olszak*, am 11. Juli 1887 zu Schönhof bei Friedek im Bezirk Freistadt geboren, war Pfarrer von Trzynitz im Kreis Teschen. Im Konzentrationslager Mauthausen in Oberösterreich starb er am 1. April 1940 (vgl. das von mir mitgeschriebene Biogramm in Band I, S. 731-733).

Erzpriester *Hubert Reichelt*, geboren am 14. Oktober 1878 im oberschlesischen Ort Pleß, starb am 15. Februar 1938 in Kattern im Kreis Breslau (vgl. Band I, S. 734f.).

Erzpriester *Paul Sauer* wurde am 26. September 1892 im oberschlesischen Bielitz geboren, wo er im Kreis seiner Eltern und Geschwister aufwuchs. Das Abitur erwarb er im oberschlesischen Neisse. Nach dem Einmarsch der Rotarmisten starb er am 24. Juni 1946 in Bunzlau (vgl. Band I, S. 738f.).

*Dr. Richard Bittmann* wurde im Jahre 1895 in Hohenwalde (Oberschlesien) geboren, wo er aufwuchs und zur Schule ging. Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaften und wurde Steuerberater. Als Gegner der NS-Ideologie wurde er im Jahre 1944 (?) im KZ Auschwitz-Birkenau umgebracht (vgl. Band II, S. 748-750).

*Sr. Marie Gabrielis (Monika) Ballestrem* aus der Genossenschaft der Franziskanerinnen-Missionärinnen-Mariens, geboren 1905 in Ober Gläfersdorf (Kr. Lüben), erlitt am 1. April 1945 in Katscher-Langenau (Kr. Leobschütz) das Reinheitsmartyrium (vgl. Band II, S. 1364-1366).

Der Geistliche Studienrat *Georg Hertel*, Jahrgang 1901, war nach seiner Priesterweihe an verschiedenen höheren Schulen im oberschlesischen Oppeln tätig, zuletzt im örtlichen Krankenhaus. Beim Ansturm der Rotarmisten starb der Breslauer Diözesanpriester am 24. Januar 1945 in Oppeln (vgl. Band II, S. 726-729).

*Rosa Stein*, die ältere Schwester der Karmelitin Dr. Edith Stein, wurde im Jahre 1883 im oberschlesischen Lublinitz geboren. Sie wurde am 9. August 1942 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 414-418).

Pfarrer *Alfons Tracki* aus Bleischwitz, Mitglied der Kongregation der Schulbrüder, ging nach Albanien, wurde dort Priester. Nach der kommunistischen Machtergreifung wurde er im Jahre 1946 umgebracht (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1186-1189).